

Der Schuhmacher

Nr. 26
46. Jahrgang

Der Schuhmacher

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg
Zugleich Publikationsorgan der Zentralkrank- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

Nürnberg,
Dienstag, den 21. Juni 1932

Verlag: Zentralverlag der Schuhmacher, Nürnberg, Postfach 1000. Preis: 1,20 M. (inkl. Porto). Abbestellung: Zentralverlag der Schuhmacher, Nürnberg, Postfach 1000. Bestellungen: Zentralverlag der Schuhmacher, Nürnberg, Postfach 1000. Bestellungen: Zentralverlag der Schuhmacher, Nürnberg, Postfach 1000.

Willkommen in Mainz

In schicksalsharter Zeit treten am 27. Juni 1932 die Delegierten des Zentralverbandes der Schuhmacher zum 21. ordentlichen Verbandstag in Mainz zusammen.

Es ist für die organisierten Schuhmacher aller Kampfböden, auf dem ihre Vertreterversammlung zusammentritt. In den ersten Verhandlungsjahren unseres Schuhmacherverbandes stand die soziale Frage im Vordergrund. Die soziale Frage ist heute noch wichtiger denn je. Die soziale Frage ist heute noch wichtiger denn je. Die soziale Frage ist heute noch wichtiger denn je.

Die Aufgaben, die diesmal von den Abgeordneten der Kollegenschaft zu lösen sind, sind wichtig und schwerwiegend. Mehr als ein halbes Jahrhundert bereits wütet in unserer Branche eine Weltwirtschaftskrise, die überregional ist. Siehe doch in der Schuhindustrie die Zerstörung bereits ein, noch bevor die allgemeine Weltwirtschaftskrise geendet werden konnte, noch bevor sie ungeheure weltwirtschaftliche Depression zur Tatsache wurde. Eine Zeit lang anhaltend und immer mehr steigende Arbeitslosigkeit schwingt über die harte Arbeit der Arbeiter. Die soziale Frage ist heute noch wichtiger denn je. Die soziale Frage ist heute noch wichtiger denn je. Die soziale Frage ist heute noch wichtiger denn je.

Auch wir in dem Schuhzentrum Mainz wissen ein Veredtes haben zu sagen, welche verheerenden Wirkungen die Krise ausübt hat. In drei Schuhbetriebe in Mainz und Umgebung wurden gänzlich stillgelegt; 137 gemeinde Arbeitslose sind in der Schuhindustrie vorhanden. Der geringe Proletariat bereit, die noch in Arbeit stehen, leidet unter empfindlicher Mangelarbeit. Auch unser Verband hat helfen eingegriffen, soweit es in seinen Kräften Band, zur Verringerung der Not. Wie und in welcher Weise in diese Verhältnisse weiterhin erfüllen soll, darüber zu beraten, sind Aufgabe des Verbandstages sein.

Der Verbandstag tritt zusammen in einer wirtschaftlich und politisch aufgeweckten Zeit. Eine Wirtschaftskrise ohne Grenzen, machen eine politische Atmosphäre, zum Flagen gespannt. Demagogie und Charlatanerie rennen gegen die Arbeiterbewegung. Es ist ein Kampf, im Sinne des Unternehmens alles, was der Arbeiterklasse nützt, ist an Erzeugnissen, zu gewährleisten. Einigkeit ist daher das Gebot der Stunde für

die aufgeregte Arbeiterschaft. Wenn auch Meinungsverschiedenheiten über diesen oder jenen Punkt zu Erörterungen Anlaß geben, so muß doch ein jeder das Eingehende und den Gehobenen, dem Gesamtinteresse der Kollegenschaft zu dienen, vor Augen haben. Die Gewerkschaftsorganisationen sind der Stadt, an dem die Reaktion bisher gescheitert ist, und sie müssen es bleiben.

Arbeiten wir alle zusammen, einen festen Halt herzustellen in unserer Organisation, zum Segen der Arbeiterschaft unserer Berufsgruppe!

Segen wir alle mit aller Kraft, mit mehr Energie als bisher für die Interessen der Gesamtarbeiterschaft!

Zu einer fruchtbringenden Arbeit in diesem Sinne heißen wir die Delegierten in Mainz herzlich willkommen!

Die Soziale Mainz.



Mainz, Rheinsicht

Mainz am Rhein

Mainz gehört in die Reihe der ältesten Städte am deutschen Rhein. Seine Gründung fällt in die Römerzeit. Im Mittelalter war es der wichtigste Zug des deutschen Reiches.

Über die Zitadellenbrücke über vom Rhein her über die Eisenbahnbrücke nach Mainz kommt, ist bebaut von der wunderbaren Stadtbühne, die sich den breiten Strom entlang aufbaut. Unvergleichlich schön ist die Lage dieser Stadt und die Schönheit, die sie umgibt. Über ihren Mauern überragt die Spitze des Rheinturmes in edelstem Mainz. Nur wenige Städte am Rhein können sich hinsichtlich der landschaftlichen Lage mit der alten „aurea Aquasina“ messen. Auf eine mehr als zweitausendjährige Vergangenheit kann Mainz zurückblicken, eine Vergangenheit, in der helles Licht und tiefstes Dunkel wechselten. Der Besucher sieht in Mainz noch viele Dinge, die aus anderen Städten längst verschwunden sind, weil die Zeit rücksichtslos über sie hinwegfegte.

Das Wahrzeichen von Mainz, der mächtige tausendjährige Dom, in dem sich die Reliquie der heiligen Elisabeth befinden, sind über dem Dom zu sehen. Ein herrliches Denkmal deutscher Kultur. Neben dem Dom sind es die vielen anderen Kirchen, die überaus schön sind, wie die Stephanskirche mit ihrer typischen gotischen Ausstattung, die Augustinerkirche mit dem prachtvollen Portal sowie St. Anna mit dem herrlichen Portal. Aber auch profane Bauten, Paläste und Bürgerhäuser mit ihren prächtigen Fassaden geben Zeugnis von der großen Schönheit der Stadt. Vor allem das ehemalige Marktplatz-Schloß, der schöne Renaissancepalast am Rhein. Ferner die „Weiße Burg“, die alte Festung des Reiches, die heute ein Museum ist, sowie die weitere Burganlage aus der Römerzeit, der Eiserne, Kellerturm, der Eiserne Turm, die alte Festung des Reiches, die heute ein Museum ist, sowie die weitere Burganlage aus der Römerzeit, der Eiserne, Kellerturm, der Eiserne Turm.



Mainz, Moerker Turm



Mainz, Marktbrennen

historischer Meister der verschiedensten Gattungen und Mischungen, und das Diözesan-Museum im Dom.

Das legendarische Museum hat sich die Aufgabe gestellt, die Schätze des Landes und der anderen Mainzer Museen, soweit sie nicht an Ort und Stelle angeschlossen werden konnten, zu sammeln und der Nachwelt zu erhalten. In den letzten Monaten ist zu den vielen Lebenswundern, die die Stadt Mainz bietet, eine weitere hinzugekommen. Das Institut für Volkshochschule. Dieses Institut ist eine Zentrale, an der deutsche und ausländische Volkshochschulen in freierlicher Zusammenarbeit an der Arbeit, die alle Kulturinstitutionen in gleicher Weise betrifft. Die Gründung der Volkshochschule ist ein gemeinsames Werk der deutschen Volkshochschulen, sowie der internationalen Volkshochschulen. Die Volkshochschule wird von internationalen Volkshochschulen gegründet. Die Volkshochschule wird von internationalen Volkshochschulen gegründet.

Der Name der Stadt Mainz ist für immer mit dem Namen Goethes verbunden. Das ist ein großer Name, der die Stadt Mainz verbindet. Das ist ein großer Name, der die Stadt Mainz verbindet. Das ist ein großer Name, der die Stadt Mainz verbindet.

Ein Besuch der goethefreundlichen Rheininsel mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten im Goethejahr 1932 ist daher besonders lohnend und wird jedem unvergessliche Eindrücke vermitteln.

Die Arbeiterbewegung des Mainzer Bezirks hat sich bisher als unerschütterliches und erprobtes Glied der Gesamtbewegung bewährt.

Wir finden in Mainz bereits Aufzeichnungen von gewerkschaftlicher Tätigkeit im Januar 1877. Auch Vorkämpfer mit gewerkschaftlicher Tendenz und bereits nachweisbar. Der Verband der Schneider hatte 1889 schon eine geschlossene Organisation, deren Aufgabe bis in das Jahr 1890 zurückreicht. Die alte Schneiderinnung wurde bereits am 11. September 1891 als einziges Emblem der organisierten Arbeiter dem Zuge von Hermann Vajalla vorgetragen. Die Organisationen der Zimmerer - Maurer - Schloßer - Spengler - Raddreher werden durchgängig über 50 Jahre zurück.

Erstmals wurde im Jahre 1900 beschlossen, eine Gewerkschaftskommission in Mainz (Vorläufer des Gewerkschaftsvereins) zu bilden. Dabei sind auch die Schuhmacher rechtzeitig mitgezogen. Am 20. Juni 1901 erfolgte die Gründung eines Gewerkschaftsvereins. Der Verband der Arbeiter wurde am 22. März 1907 gegründet. Ein Arbeiterkongress wurde am 22. März 1907 in Mainz abgehalten. Der Verband der Arbeiter wurde am 22. März 1907 gegründet. Ein Arbeiterkongress wurde am 22. März 1907 in Mainz abgehalten.

jen
ides
rag fällt

H. Nurnberg
Zentralverlag

Politik aus nationalen Aengsten

„Die Unvernunft am laufenden Band wird nicht Verzicht“
In einer Zeitschrift in der „Reichlichen Zeitung“ gibt Professor Bonn von der Handelshochschule Berlin den Lehrern der Nationalistischen Wirtschaftspolitik ein Gespräch mit dem Namen „Die Unvernunft am laufenden Band“.

„Man hat Zahlen auf der Grundlage eines überhöhten Nationalismus aufgestellt und überall Furcht und Belohnung erzeugt, so daß fast in der ganzen Welt industrielle Wirtschaftspolitik im Grunde in Europa in eine neue Schicksalspolitik entstanden. Mit den rationalen Mitteln moderner industrieller Technik errichtete Industrie, die politisch mit Rücksicht auf Kriegszustand „beraumt“ erschienen moogen, wirtschaftlich aber unvernünftig sind. Es war wirtschaftliche Unvernunft, in allen großen Ländern eine Wirtschaftspolitik mit großen Mitteln aufzubauen, deren Produktionsleistung den Bedarf übersteigert und die den Erfolg zu buchen hat, daß Chile an den Rand des Abgrunds geführt worden ist. Der gewaltige Kapitalaufbau solcher Investitionen wird nicht nur das Wohlfühlen der Kapitalisten, es zerstört gleichzeitig die Rentabilität aller Kapitalien. Es ist wirtschaftliche Unvernunft, wenn Zerstörung aus Kriegszustand keine Produktionsmittelindustrie über alles Maß aufweist, die Produktionsmittel aber mit ihnen die Bevölkerung versorgen soll. Zentrale Furcht und Verdrüsslichkeit die Politik fördern, kann die Wirtschaft ihre wirtschaftlichen Methoden mit zu Erreichung unvernünftiger Ziele anwenden. Ein Wirtschaftspolitik, dessen Politik aus nationalen Aengsten geboren ist, ist nicht vernünftig. Die Unvernunft am laufenden Band wird nicht Verzicht.“

Krisenverschärfung durch Nazipropaganda

Mit verschiedenen Teilen des Reiches kommen jetzt Nachrichten, daß die Nationalisten viele Arbeiter um Lohn und Brot bringen. Das dürfte Gemeinlich von den Nazis im Wahlkampf ausgeprochen werden. „Voller mit auch Arbeit! Voller bezeugt die Reich!“ ist ein getreter. Nur diese Zeitungs liegen bereits verdrüssliche recht bescheidene Beiträge vor. Eine Riefel Welt! botte den Kulltran, für Schäden einen großen Walfänger zu bauen. 500 Arbeiter hatten drei Monate lang Verdienstguthaben. Der Walfänger wird aber in Kiel nicht gebaut. Der Auftrag ist zurückgezogen worden, weil, wie der Auftraggeber mitteilt, das Ausland in Folge des Woblausfalltes mit Zierungen rechnen. Der Walfänger wird jetzt in Göteborg hergestellt. Die Welt! hatte auch von Holland betrübbliche Aufträge erhalten. Auch dieser Auftraggeber teilte mit, daß der Auftrag von Kiel zurückgezogen werden mußte, weil Holland mit seiner Wirtschaftspolitik sich von dem Wohlfühlen der Nationalisten nicht Gutes versprechen konnte.

So sieht die „Arbeitsbeschaffung“ durch Hitler, die Weltigung der Not durch Zerstörung an. Statt Arbeit und Brot sollt allen die Existenz dieses Schwabers neues Geld und neue Not! In besonderer Weise hat die thüringische Arbeitslosigkeit, aber auch die Arbeitslosigkeit in Brandenburg, einer Ursache des prekären Arbeitslosigkeit, wird in der Bauindustrie die Wirtschaftspolitik betrieben. Eine Zerstörungstrategie, die dabei von dort ihre Wurzeln hat, ist die Zerstörung der Wirtschaftspolitik. Bei ihrer Zerstörung befindet sich ein Arbeitsmittel, auf welchem sich der Betrieb nicht mehr befindet. Wir haben ihnen diesen Arbeitsmittel, damit sie stillstellen können, nur sich von ihren Verdrüsslichkeiten nicht ablassen dürfen, denn wir sind nicht gewillt, Leute zu unterstützen, die eine derartige Verdrüsslichkeit, irgendwelche wirtschaftlichen Interessen zu befürworten „sollen“.

Notverordnung der Regierung Papan

Keine Arbeitsbeschaffung Schwerste Belastung der ärmsten Schichten

Als die Regierung Papan den Deutschen vorschreiben mußte, glauben viele in Deutschland, daß nunmehr ein neues Gestalt anbrechen werde. Vor allem sollte mit den neuen Maßnahmen und der unheilvollen Notverordnungspolitik endlich ein Ende werden. Der neuen Notverordnung wurde die Aufgabe gestellt, das Volk ohne neue Belastung mit den Mitteln einer überlegenen Regierung zu versorgen. Die erste Ausübung der Notverordnung ist jedoch ein Verstoß gegen die Arbeitsbeschaffung, dessen Abbau mit allen Mitteln betrieben werden mußte.

Zellen ist eine völlige Lösung zu finden geworden als der Glaube, diese Regierung der Arbeiter und Bauern, die im Winterhals mit Hitler und Hitler kam, würde ohne neue Belastungen zu regieren vermögen. Wenn wir es auch voraussetzen haben, daß der Regierungswahlrecht sehr bald dem Deutschen Volk ungenügend zum Bewußtsein gebracht wird, so haben wir aber doch eine solche Belastung der Arbeiter und Bauern nicht für möglich gehalten. Am großen und ganzen ein Notverordnung, wie er bräutet und arbeitlos, das nicht minimal erfüllen ist. Jedoch mußte der Notverordnung folgen. Die Notverordnung ist das Resultat, daß das 24 Herbst aufgegeben wurde, die hunderttausend Arbeiter und Bauern werden in den nächsten Tagen das Verlangen haben, die Notverordnung in fünfzigtausend Millionen besonnen zu sein. Das Volk wird unruhig befehlen, weil man glaubt der Notverordnung Konzeptionen machen zu müssen. Glauben wir, daß diese Notverordnung im Winterhals und mit Hitler bei Nationalistischer Arbeitsbeschaffung ein Verstoß gegen die Notverordnung ist, die noch über die Wahl hinaus in Amt zu lassen.

Zeben vier einmal zu
mit beiden Seiten sich die Hitlerherren
beim Deutschen Volk einzulassen geben. Uns interessiert nicht hier durch die Verdrüsslichkeit der Sozialversicherung. Die Arbeiter und Bauern — recht populär geworden.

Arbeitsbeschaffung in Deutschland ist bereits seit längerer Zeit in Notverordnung gegeben. Jede Notverordnung der Regierung bringt neue Belastung der Arbeiter und Bauern. Jede Notverordnung bringt neue Belastung der Arbeiter und Bauern. Jede Notverordnung bringt neue Belastung der Arbeiter und Bauern. Jede Notverordnung bringt neue Belastung der Arbeiter und Bauern.

Kein Welt unter die Fülle des ehemaligen Glanzes.
Die vorbereitete Notverordnung der Regierung Papan ist immerhin eine weitestgehende Abmilderung, ferner eine Unterhaltungsmaßnahme in der Bevölkerung in Höhe von 13 Wochen und keine Notverordnung. Die Notverordnung ist ein Verstoß gegen die Arbeitsbeschaffung, dessen Abbau mit allen Mitteln betrieben werden mußte.

Die Notverordnung der Regierung Papan ist immerhin eine weitestgehende Abmilderung, ferner eine Unterhaltungsmaßnahme in der Bevölkerung in Höhe von 13 Wochen und keine Notverordnung.
Die Notverordnung ist ein Verstoß gegen die Arbeitsbeschaffung, dessen Abbau mit allen Mitteln betrieben werden mußte.

Es sollte eine Prüftatenselbe aufgelegt werden.

Itation ist von Anfang an in den Kreisen der Wirtschaft — Arbeiter und Arbeiter — recht populär geworden.
Am Jahre 1928 hatte in Mainz die Gesamtzahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen 2842 betragen. Im Jahre 1930 wurden 21000 Mitglieder erzielt.
In der Periode der Weltwirtschaftskrise und der Notverordnung erlebte die Arbeiterbewegung auch in Mainz eine unangenehm schwere Zeit. Die Notverordnung führte zu einer Abnahme der Mitgliederzahl der Gewerkschaften. Die Notverordnung führte zu einer Abnahme der Mitgliederzahl der Gewerkschaften. Die Notverordnung führte zu einer Abnahme der Mitgliederzahl der Gewerkschaften.



Der Dom in Mainz

mit Hilfe welcher namentlich die Arbeitsbeschaffung in großem Maße in Aussicht genommen werden sollte. Die Arbeitsbeschaffung wurde in die Jahre gestreckt, das ein sechsmonatiges Zahlungsprogramm damit durchgeführt werden sollte. Jedoch mußte die Regierung Planung abbrechen. Ten überlebenden Arbeitsbeschaffung ist ein Verstoß gegen die Arbeitsbeschaffung, dessen Abbau mit allen Mitteln betrieben werden mußte.

Wenig Gutes für die Arbeitsbeschaffung
zu erwarten. Gegenwärtige Hoffnungen durch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm Arbeit zu bekommen, belicht für die Arbeiter nicht. Aber die Regierung kann man hoffen, daß unter Leitung der Arbeiter die Arbeitsbeschaffung in großem Maße in Aussicht genommen werden sollte. Jedoch mußte die Regierung Planung abbrechen.

Die allgemeine Rentenabgabe von 15 v. H. durchgeführt.
Die alten Renten bei der Arbeitsbeschaffung werden um 6 v. H. bei den Auszahlungen, 7 v. H. bei den Einzahlungen und den Beiträgen für den Monat geteilt. Bei den neuen Renten wird der Grundbetrag um 7 v. H. und der Beitragsfuß um 2,5 v. H. monatlich vermindert. Der Anteil der Witwen und Hinterbliebenen an der Rentenabgabe — bisher sechs Zehntel und fünf Zehntel — wird auf fünf Zehntel und vier Zehntel herabgesetzt. Die Notverordnung führt zu einer Abnahme der Mitgliederzahl der Gewerkschaften. Die Notverordnung führt zu einer Abnahme der Mitgliederzahl der Gewerkschaften.

Run kommen wir zu den neuen Zahlen.
Die Regierung der Bevölkerung auflegt. Alle Lohn- und Gehaltssteigerungen einschließlich der Pensionen haben eine Abgabe der Arbeitsbeschaffung in Höhe von mindestens 1,5 v. H. zu tragen. Bei einem Arbeitsbeschaffung von 125 v. H. monatlich beträgt die Abgabe 1,5 v. H., bei 100 v. H. monatlich 2,5 v. H., bei 75 v. H. monatlich 3,5 v. H., bei 50 v. H. monatlich 5,5 v. H., bei 25 v. H. monatlich 7,5 v. H., bei 10 v. H. monatlich 10 v. H. Die Notverordnung führt zu einer Abnahme der Mitgliederzahl der Gewerkschaften. Die Notverordnung führt zu einer Abnahme der Mitgliederzahl der Gewerkschaften.

Die Belastung
mit 19 v. H. Programm.
Von den sozialen Maßnahmen der Notverordnung erfahren wir noch, daß die Forderungsgrenze bei Lohn- und Gehalt von 195 auf 165 v. H. monatlich herabgesetzt wurde. Die Arbeitsbeschaffung ist ein Verstoß gegen die Arbeitsbeschaffung, dessen Abbau mit allen Mitteln betrieben werden mußte.

Die Belastung der Arbeiter und Bauern
Die Belastung der Arbeiter und Bauern ist ein Verstoß gegen die Arbeitsbeschaffung, dessen Abbau mit allen Mitteln betrieben werden mußte.

Die Belastung der Arbeiter und Bauern
Die Belastung der Arbeiter und Bauern ist ein Verstoß gegen die Arbeitsbeschaffung, dessen Abbau mit allen Mitteln betrieben werden mußte.

Die Folge dieses Generalstreiks war die Schaffung einer neuen Kraft Gewerkschaften und Parteigenossen. Aber auch eine Anzahl Dazuer wurden fehlgeschlagen. Die eigentlichen Urheber des Streiks wurden nicht vorübergehend gestiftet und dem Streik beigetreten, sondern andere, die bei den Streikaktionen kaum eine Rolle spielten, teilweise aber agierten über die Grenze abgaben wurden. — Ten Separatisten und ihren Führern war mit dem Streik eine gewaltige Leistung erzielt worden, die aber die Lage für die Bevölkerung nicht besserte. Die Notverordnung führt zu einer Abnahme der Mitgliederzahl der Gewerkschaften. Die Notverordnung führt zu einer Abnahme der Mitgliederzahl der Gewerkschaften.

**lange gebauert und sein Ergebnis wäre ein be-
fieseres Resultat.**

Unabhängig von der Wichtigkeit wurde während der Dauer des Kampfes das Arbeitsergebnis durch die Zurechnung der Zurechnung zu bestimmten Zeitabschnitten in Gruppen unterteilt und auf die Höhe des Ergebnisses der Kampfes-Zeit des Unternehmens direkt bezogen. Ammer wieder wiederholte man sich: Die Zurechnung der Kampfes-Zeit ist die Zurechnung der Kampfes-Zeit. Die Zurechnung der Kampfes-Zeit ist die Zurechnung der Kampfes-Zeit.

Wie es um die Zurechnung der Kampfes-Zeit im übrigen bestellt war, ergibt sich aus folgendem: Die Zurechnung der Kampfes-Zeit ist die Zurechnung der Kampfes-Zeit. Die Zurechnung der Kampfes-Zeit ist die Zurechnung der Kampfes-Zeit.

Einige Tage später verteilte die RSG. ein Flugblatt, in dem

„Überprüfung der tatsächlichen Arbeitsleistung von 1200 auf 850

Paar mit vollem Lohnabzug“

Am 23. März fand die „Zug“ folgendes:

„Wir haben heute alle gehört, daß die Firma die Leistung auf

950 Paar Schuhe pro Tag herausbringen will. Der Kampf

des Schuhmacherverbands erklärte sich für abgeschlossen.

Wir werden bei den Verhandlungen der

Leistungsabteilung von „nur“ 900 Paar zulassen.“

„Wir sind sehr froh, daß die Forderung für ein Verhandlungs-

und wie sie auch ein ernstes Verhandlungsangebot betragen“

„Zurück in die Leistung von 900 Paar und nach dem Streik

„für die 900 Paar betragen.“

Ein Kommentar zu diesen Widersprüchen erübrigt sich. Man

setze vor einem Mann, das sich in Arbeitskampf einmischt,

aber mindestens ein Minimum von Sachkenntnis verlangen können

**Sechzig Jahre
Lederarbeiter-Verband**

Der Deutsche Lederarbeiter-Verband feiert am

2. April 1932 sein sechzigjähriges Gründungsjubiläum. Der

Verbandsverband ist aus der Zusammenschließung von drei Ver-

bänden hervorgegangen. Am 1. Juli 1862 trat der Zentralverein

der Leder- und Schuhmacher-Verband in Berlin und

am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-

Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der

Leder- und Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869

der Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

Zentralverein der Leder- und Schuhmacher-Verband in

Berlin und am 1. Juli 1869 der Zentralverein der Leder- und

Schuhmacher-Verband in Berlin und am 1. Juli 1869 der

**Die kommunistische Presse
reitet eine Attacke
für Streikbrecher**

Bei dem Streik in Zentralfabrik gab es eine große Zahl von

Streikbrechern. Nach der Streikbrechung über den Streik

des Kampfes mußten die Streikbrecher in verschiedenen Gruppen unter-

teilt werden, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil in

Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

in Streikbrechergruppen, zum Teil in Streikbrechergruppen, zum Teil

**Schluß mit dem Lohnabbau
Proteste aus den Verbandszweigen**

In einer stark besetzten Versammlung der Reichsleitung der

Firma Zimmmer in Jönköping wurde folgende Entschlossenheit

angenommen, die zeigt, daß die Mitglieder nicht daran

denkt, sich die Vornehmung des Lohnabbaus zu lassen.

Entschlossenheit:

Die Arbeiterschaft der Firma Zimmmer in Jönköping

nimmt mit Entschlossenheit Kenntnis von dem geplanten

neuen Lohnabbau von 15,7 Prozent, nachdem bereits am

1. Januar d. J. die Vornehmung um 15 Prozent gekürzt worden

ist. Nach den eigenen Berechnungen der Verbandszweigen

liegen zu Zeit die Lohnsätze unter denen von 1913. Auch

die Arbeitslosen liegen unter denen von 1913. Am Jahresschluß

ist aber trotz der niedrigen Preise der Schuhwaren der Umsatz

von 121 Paar pro Arbeiter und Jahr vor sich zu sehen. Das

0,96 Paar pro Arbeiter und Jahr, das als Folge der allge-

mein gekürzten Löhne und Gehaltsabzüge. Eine Steigerung des

Umsatzes im Jahresschluß ist zu erwarten. Im nächsten Kon-

zessionskampf haben die Verbandszweigen sich verpflichtet, in

ihren Unternehmen. Eine neue Vornehmung wird als gleiche

Mißbilligung. Die Verbandszweigen, auch der Unternehmer, hat

dennoch keine Mittel, die Ausfuhr von Schuhwaren übermäßig

den Umsatz von Schuhwaren zu steigern. Eine Steigerung ist

hier ebenfalls nicht möglich, denn erstens unterliegt die

deutsche Schuhindustrie dem Zollschutz, aber auch das Ausland

würde in der deutschen Schuhindustrie keine Konkurrenz

haben. Die Verbandszweigen, auch der Unternehmer, hat

dennoch keine Mittel, die Ausfuhr von Schuhwaren übermäßig

den Umsatz von Schuhwaren zu steigern. Eine Steigerung ist

hier ebenfalls nicht möglich, denn erstens unterliegt die

deutsche Schuhindustrie dem Zollschutz, aber auch das Ausland

würde in der deutschen Schuhindustrie keine Konkurrenz

haben. Die Verbandszweigen, auch der Unternehmer, hat

dennoch keine Mittel, die Ausfuhr von Schuhwaren übermäßig

den Umsatz von Schuhwaren zu steigern. Eine Steigerung ist

hier ebenfalls nicht möglich, denn erstens unterliegt die

deutsche Schuhindustrie dem Zollschutz, aber auch das Ausland